

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der österreichisch-serbische Konflikt

Entrüstungstürme in Oesterreich nach der Ermordung des Thronfolgerpaares

[28. Juni 1914.

Der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, Herzogin von Hohenberg sind in Serajewo durch Revolvergeschüsse ermordet worden. Wenige Augenblicke vorher waren sie einem andern Mordanschlag glücklich entgangen. Die Attentäter konnten in beiden Fällen verhaftet werden; es sind Serben.]

1. Juli.

In Wien fanden gestern abend vor der serbischen Gesandtschaft Demonstrationen gegen Serbien von etwa 200 deutsch-nationalen Studenten statt. Die Studenten zogen in kleinen Trupps an der Gesandtschaft vorbei und riefen: Nieder mit Serbien, hoch Oesterreich, hoch Habsburg! Sie sangen sodann die Volkshymne. Nach den letzten Tönen holte ein Student eine serbische Trikolore hervor und steckte sie in Brand. Die Kundgeber zogen dann vor das Schwarzenbergdenkmal, wo eine Ansprache gehalten wurde, die in die Rufe ausklang: Rache für die Ermordung des Thronfolgers! Krieg gegen Serbien! Darauf ging die Menge auseinander.

In Serajewo wurden bei den antiserbischen Kundgebungen der Muselmanen und Katholiken 200 Hotels, Geschäfte und Wohnungen demoliert; in Mostar wurden viele Serben ermordet und ihre Häuser angezündet.

Nachdem sich in ganz Bosnien Ausschreitungen gegen die serbische Bevölkerung ereignet haben (in Gabela wurde sogar die serbische Kirche von einem Haufen katholischer und muslimanischer Bauern gestürmt und verwüstet), hat der Landeschef die Verhängung des Standrechts über ganz Bosnien und die Herzegowina verfügt.

2. Juli.

In Wien nahmen die Kundgebungen einen ernsten Charakter an. Nachdem der Leichenzug des Erzherzogs und der Herzogin die Ringstraße erreicht hatte, wurde die Zahl der Demonstranten durch viele Zuschauer verstärkt. Wiederholt wurde der Wachkordon durchbrochen, wobei die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte. Es entstand eine Panik. Eine von einer unbekanntenen Person hochgehaltene serbische Trikolore wurde unter dem Jubel der Menge verbrannt. Unter stürmischen Rufen versuchten die Demonstranten in die innere Stadt und nach der Hofburg zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach Mitternacht spielten sich von neuem wilde Szenen ab. Die Menge wollte auch zur russischen Botschaft vordringen, deren Zugänge von der Polizei gesperrt waren. Erst gegen 1 Uhr fanden die Demonstrationen ihr Ende. Die Polizei hat die Zugänge zur serbischen Gesandtschaft besetzt und bewacht auch die Privatwohnung des serbischen Gesandten, sowie die serbische Kirche.

Die Untersuchung

1. Juli.

Der österreichische Minister des Aeußeren, Graf Berchtold, teilte dem Kriegsminister mit, die Regierung habe die Absicht, an die serbische Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, die in Bosnien gegen die Urheber des Attentats geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzusetzen, da alle Spuren der Verschwörung unzweifelhaft nach Serbien führen.